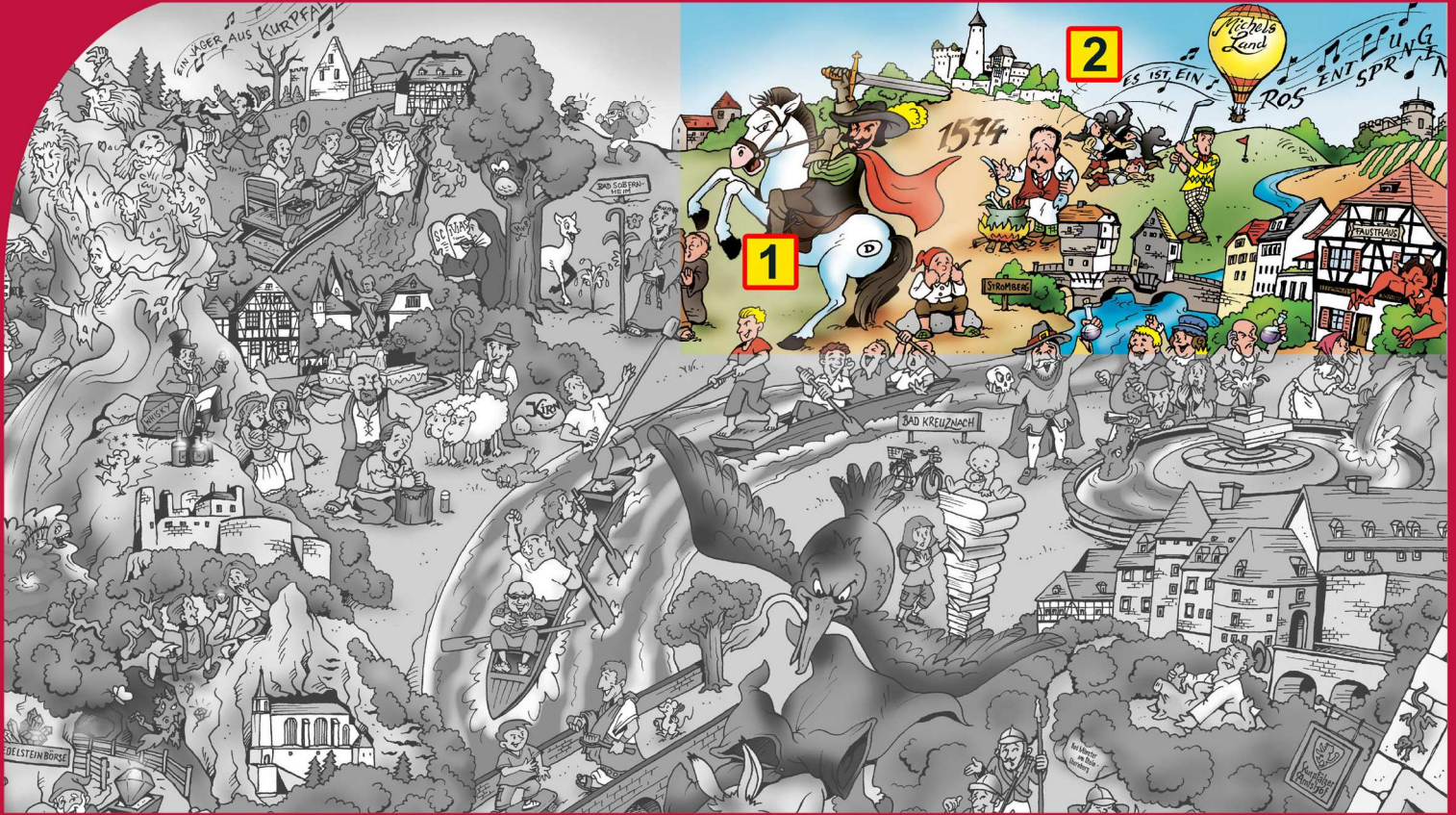


Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe
Bachems Wimmelbilder



(35) Station Stromberg

- [1] Der "Deutsche Michel"
- [2] ... "Gold" und "Ros" entsprungen

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

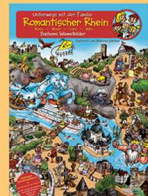
Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter www.rheinischersagenweg.de

Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



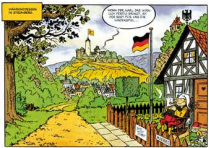
[1] Der "Deutsche Michel"

Eingebettet in die reizvolle Landschaft am Rande des Hunsrücks zwischen den Flüssen Rhein und Nahe liegt Stromberg, die Heimat des „Deutschen Michel“. Sie wird auch Stadt der „Drei Burgen“, der „Drei Hügel“ und der „Drei Täler“ genannt und ist auf der Reise entlang des „Rheinischen Sagenwegs“ das Tor ins Naheland. Eine der drei Burgen, die weithin sichtbar über der Stadt thront, prägt das Panorama und ist das Wahrzeichen der Stadt: die Stromburg. Während von der Stauferburg am Pfarrköpfchen nur noch die Fundamente vorhanden sind und von Burg Gollenfels nur noch Ruinen stehen, hat der bekannte Fernsehkoch Johann Lafer die Stromburg zu Füßen des Soonwaldes in ein Hotel und einen Gourmettempel verwandelt, den er – ausgezeichnet mit einem Michelinsterne – „Le Val d’Or“ (Goldenes Tal) nennt. Der Blick von hier aus in die Tiefe wird dem Namen durchaus gerecht. Hat sich der heutige Burgherr einen Ruf unter den Spitzenköchen dieser Welt gemacht, so war es einer der früheren Bewohner, dessen Name zum weltweit bekannten Ruf der Deutschen als heimattapfere und unerschrockene Männer beigetragen hat. Seine militärischen Taten und Bravourstücke brachten ihm, in Anspielung auf seinen Vornamen, den bei Freund und Feind ebenso anerkennenden wie gefürchteten Ruf des „Deutschen Michel“ ein, der seitdem erhalten blieb, wenn auch oft mit falschen Attributen behaftet. Es war der Reitergeneral Hans Michael Elias von Obentraut, dessen Beinamen diese Geschichte den Titel gibt. Sie erzählt, wie er dazu gekommen ist.

Das Erbauungsjahr der Stromburg ist nicht genau zu ermitteln, man weiß nur, dass sie 1056 bereits errichtet war. Nachdem sie 60 Jahre später zerstört und vom Pfalzgrafen unter dem Namen Stromburg wieder aufgebaut wurde, verwaltete sie später der kaiserliche Rat Johann Barthel von Obentraut, dessen Stammsitz sie wurde. Im nahe gelegenen heutigen Guldental, wo die von Obentrauts große Ländereien und ein festes Haus besaßen, wurde Hans Michael Elias von Obentraut am 2. Oktober 1574 geboren. Seine Kindheit verlebte er jedoch auf der Stromburg. Nach anfänglichem Jurastudium in Heidelberg ließ er sich von der Armee anwerben und zog 1618 an der Spitze einer 500 Mann starken kurpfälzischen Kavallerie in den Dreißigjährigen Krieg. Bei Frankenthal in der Pfalz gelang es ihm, eine spanische Reitertruppe, die auf Seiten der kaiserlichen Soldaten kämpfte, vernichtend zu schlagen. 1622 trugen seine Männer einen weiteren Sieg über den Feldherrn der katholisch-kaiserlichen Truppen, General Tilly, davon. Drei Jahre später, diesmal als Generalleutnant im Dienst des Dänenkönigs, kam es zu einer erneuten Schlacht gegen die Truppen Tillys bei Seelze, westlich von Hannover. Dabei wurde Michel von Obentraut von einer feindlichen Kugel in die Brust getroffen und tödlich verletzt. Als Feldherr Tilly diese Nachricht erhielt, ließ er das mörderische Gefecht stoppen und ging zu dem Sterbenden, um dessen Heldenmut ein letztes Mal zu



ehren. Die Spanier brachten als Erste den Namen des gefürchteten „Miguel Aleman“ auf, dessen Blitzaktionen sie zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges in Angst und Schrecken versetzt hatten. Dass er diesen anerkennenden Namen von den Spaniern erhielt, wurde erstmals in einem Schriftstück aus dem Jahre 1701 erwähnt. Bedingt durch die Verehrung von Hans Michael Elias von Obentraut durch den preußischen König Friedrich Wilhelm IV. wurde die Bezeichnung „Deutscher Michel“ unter den bürgerlich-liberalen Revolutionären im Vormärz 1848 in Karikaturen und Satiren als eher abschätzige Personifikation des deutschen Spießbürgers, der sich um seine Bequemlichkeit sorgt statt sich politisch zu engagieren, missbraucht - so z. B. auch von Heinrich Heine in seinem Gedicht vom „Michel nach dem März“. Eine Sage um Michael von Obentraut könnte dabei ausschlaggebend für das Bild des „spießigen und schlafmützigen Deutschen“ mit der Schlaf- bzw. Zipfelmütze gewesen sein, das bis heute in Verkennung der Tatsachen erhalten geblieben ist. Denn bei der letzten Schlacht von Michael von Obentraut soll der Angriff des Gegners so überraschend und im Morgengrauen erfolgt sein, dass er sich nur mit einem Stiefel und ohne Helm, aber noch mit der Schlafmütze auf seinem Kopf heldenmütig in den Kampf gestürzt hat. So ist der „Deutsche Michel“ bis heute ein personifiziertes „Nationalsymbol“ für die deutsche Bevölkerung. Im Gegensatz zu denen anderer Völker, wie z. B. dem „Uncle Sam“ der Amerikaner, dem „John Bull“ der Briten und der „Marianne“ der Franzosen, hat es einen „Michel“ aber tatsächlich gegeben. Seine sterblichen Überreste wurden in der Marktkirche von Hannover beigesetzt, und ein Denkmal im nahe gelegenen Seelze erinnert noch heute an Kriegshelden. Wer Lust hat, auf den Spuren des „Deutschen Michel“ zu wandeln, dessen Weg sollte spätestens am ersten Juni-Wochenende nach Stromberg in „Michels Land“ führen. Denn neben einem möglichen Besuch des Heimatmuseums, in dem Stücke aus der Vergangenheit des berühmten Strombergers ausgestellt sind, und einem Festmahl auf der Stromburg (Tischreservierung empfehlenswert) lädt die Stadt ihre Besucher zum „Historischen Stadtfest“ ein, bei dem Rittergilden, Spielleute und Handwerker die mittelalterliche Zeit wieder aufleben lassen.



Wissenswertes

Eine Theorie über „Michel“ als Bezeichnung für die Deutschen sieht den Ursprung in den „Michelbrüdern“, deutsche Pilger, die im 15. Jh. zum französischen Mont St. Michel zogen. Von deren Liedern verstanden die Franzosen nur das immer wiederholte „Michael“, was dem französischen Wort „michelot“ ähnelte, eine Bezeichnung für einen Betteljungen oder einen frömmelnden Heuchler, der nur zum Schein wallfahrtet. Eine weitere Erklärung findet sich in der „Sprichwörterammlung“ des deutschen Dichters Sebastian Franck von 1541. Dort kennzeichnet der „Michel“ einen ungebildeten, einfältigen Menschen. Zugrunde liegt die zu der Zeit in bäuerlichen Kreisen häufig gebrauchte Kurzform des Vornamens „Michael“.



[2] ..."Gold" und "Ros" entsprungen

Die Burg Gollenfels, die im 10. oder 11. Jh. erbaut und urkundlich erstmals 1156 erwähnt wurde, heute jedoch weitgehend verfallen ist, ist eine der drei Burgen in Stromberg, denen die Stadt den Beinamen „... der Drei Burgen“ verdankt. Am Fuß ihres Bergfrieds schlängelt sich der Guldenbach durchs Tal, in dessen Fluten einst Gold gefunden wurde, was ihm seinen Namen einbrachte. Das Gold ist heute verschwunden, woran einer Sage nach die Habgier der Menschen schuld sei. Denn einst wohnten Zwerge in den Höhlen des ehemaligen Riesensteins, des Hundsfelsen zu Stromburg, die nachts am Goldenfels Gold zu Tage förderten. Den Menschen wohlgesinnt, warfen sie so manches schwere Goldklümpchen in den Guldenbach. Aber die Menschen waren undankbar und goldgierig. Sie schlichen heimlich zu den Höhlen der Zwerge und wühlten in ihrem Hab und Gut. Als die Zwerge zurückkamen und dies bemerkten, verschwanden sie wutentbrannt auf Nimmerwiedersehen - und mit ihnen auch das Gold. Erst viele Jahre später ist diesem Ort dann doch wieder etwas entsprungen, was zumindest die Gesichter der Menschen in der Weihnachtszeit strahlen lässt. Denn der

Überlieferung nach hat Michael Praetorius hier auf der Burg das Weihnachtslied „Es ist ein Ros entsprungen“ gedichtet und vertont. Und am Weihnachtsabend im Jahr 1595 soll es dann erstmals, allerdings in der Burgkapelle der Stromburg, erklingen sein.

Touristisches zu Stromberg

Im nördlichen Teil des Landkreises Bad Kreuznach, in der reizvollen Landschaft zwischen Nahe und Rhein, liegt das Gebiet der Verbandsgemeinde Stromberg. Mit ihren zehn Gemeinden Daxweiler, Dörrebach, Eckenroth, Roth, Schöneberg, Schweppenhausen, Seibersbach, Waldlaubersheim, Warmsroth und der Stadt Stromberg bietet die Verbandsgemeinde Stromberg mehr als Wein, Wald und Wandern. Denn nicht nur der „Deutsche Michel“ wusste vor rund 400 Jahren schon, wie angenehm es sich im Stromberger Raum leben und wohnen lässt. Neben attraktiven Sportangeboten (Golf, Tennis, Reiten, Ballonfahrten, Jogging-Parcours, Angeln, Freibädern und anspruchsvollen Rad- und Wanderwegen) tauchen die Besucher ein in die deutsche Geschichte und Sagenwelt.



In schmucken Winzerorten wächst an den Südhängen ein herzhafter Wein für Genießer heran. Auf dem Weinlehrpfad erwandern Sie die Vielfalt der Rebsorten.

Auch mit ihrem kulinarischen Angebot, vom 2-Sterne-Restaurant bis zum liebevoll geführten Dorfgasthof, bietet die Verbandsgemeinde Stromberg für jeden Geschmack das Richtige. Wellness, Fitness, Relaxen im ProVital-Naturheilzentrum, Sport, Planwagenfahrten, Grillabende, Weinproben, Tagesausflüge und Kultur erwarten den Besucher, der die Verbandsgemeinde Stromberg verkehrsgünstig mit PKW über die A61, aber auch mit der Regio-Linie per Bus erreicht.

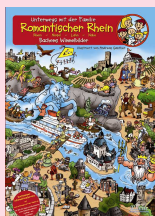
In der Verbandsgemeinde Stromberg kann der Tourist Ruhe und Erholung tanken. Fast 60% der Gemeindefläche ist bewaldet und bietet beste Möglichkeiten auf ausgebauten Wanderwegen die schöne Landschaft zu erkunden.

Weitere Informationen:



Tourist-Info Stromberg

Binger Str. 3a
55442 Stromberg
Tel.: 06724/274
www.stromberg.de



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationenService** unter www.unterwegs-mit-der-familie.de

Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":

www.rheinischersagenweg.de

Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":

www.romantischer-rhein.de